

Anna Wimschneider

„Herbstmilch“

**Bearbeitet für zwei Schauspielerinnen,
ich nenne sie**

**Elsa (Die Ältere)
und
Nelly (Die Jüngere)**

Textfassung: Sabine Bräuning

Vorspiel

ELSA

Wir können unser Leben nicht selber gestalten. Das können wir nicht.

NELLY

Denkt Anna.

ELSA

Wir können unser Leben meistern, indem wir sagen: wir dürfen dies und das nicht machen und dürfen dies und das nicht tun, das ist dem lieben Gott vielleicht nicht recht, das müssen wir anders machen.

Aber unser Leben selber gestalten, nein, das können wir nicht.

NELLY

Anna Wimschneider.
Herbstmilch.

Szene 1

*NIEDERBAYERN
Frühling 1922*

NELLY

Im Landkreis Rottal-Inn

ELSA

Zwischen Landsberg Burghausen und Passau

NELLY

Da stand an einem leichten Osthang ein Bauernhof mit neun Hektar Grund.

ELSA

Drinnen wohnten Vater, Mutter, Großvater

NELLY

Mutters Vater

ELSA

Mutters Vater, dann die Kinder: der Franz, der Michl, der Hans,

NELLY

Die Anna, die Resl, der Alfons

ELSA

Der Sepp, der Schorsch und

(Pause)

ELSA

Der Ludwig war noch nicht da.

NELLY

Nein. Der Ludwig war noch nicht da.
Also elf Personen lebten auf dem Hof.

ELSA

Einem Hof mit neun Hektar Grund.
Des is fei net wenig.
Also EIN Hektar, des sind drei Tagwerk, und ein Tagwerk,
das ist die Fläche, die man von Sonnenaufgang bis
Sonnenuntergang bearbeiten kann. Also neun Hektar des
sind dann...ja...des ist fei net wenig.

NELLY

Du wirst nie fertig. Erzählt Anna.

ELSA

Arbeit von früh bis in die Nacht.

NELLY

Dann schaust dich um
Und hast eh nix verdient.
Die Kinder hatten ein fröhliches Leben. Sagt Anna.

ELSA

Ja. Das sagt man dann so. Im Nachhinein.
Also kalt war's...gefroren hams...und Hunger hams ghabt.
Keine gscheiten Schuh... keine gscheiten Schtrümpf...keine
Unterhosen...

NELLY

-----????

ELSA

Die kleinen Kinder bei den armen Bauersleuten hatten keine
Unterhosen. Die Mädels schon gar nicht.

NELLY

Was dann?

ELSA

Nix.

(Pause)

NELLY

Meinst, das Glück hängt an der Unterhosen?

ELSA

Na, aber eine Unterhose....tät scho helfen.

Szene 2

Einmal zog die Mutter

der Anna

ein schönes rotes Samtkleid an

NELLY

Ja. Da hat sie sie schön zusammengerichtet und dann,
dann setzt sie sie auf den Schubkarren

ELSA

Mir halten an jedem Haus

NELLY

Hat die Mutter gesagt

ELSA

Alle sollen die Anna sehen. Bin so stolz auf mein
erstes Mädal.

NELLY

Beim Strasser hat sie sie auch vorgestellt.

ELSA

Strasser schau her....
Schau, das ist mein Mädal, die Anna.

NELLY

Da ist der Hund in der Stube drin gewesen und
schwupp...

ELSA

Da ist der Hund in der Stub drin gewesen und hat die
Anna in die Nase gebissen. Der musste gar nicht
springen, sie war ja noch so klein.

NELLY

Aua....
Was ein Schreck.

ELSA

Zum Strasser sind wir dann nicht mehr hingegangen.

NELLY

Gell Mama, zu dem gehen wir nimmer.

ELSA

Nein, zu dem gehen mir nimmer. Blöder Hund.
Kinderbeisser. Zum Glück ist das Kleid noch heil.

NELLY

Ja. Zum Glück.

Szene 3

*Einmal spielten die Kinder
so schön und lustig
und liefen alle rund ums Haus
Da kam bei der Haustür
die Nachbarin heraus mit
dem Badwandl und schüttet nahe beim Haus
viel Blut aus*

*alle bleiben stehen
und sagen*

NELLY

Jui.

ELSA

Ruhig bleiben. Mir tun als wär nix.

NELLY

Ja ham mir denn geschlachtet?

ELSA

Nein, das ist....das ist von der Mutter.

NELLY

Ham mir die Mutter geschlachtet?

ELSA

Nein. Nein.

NELLY

Da hat man die Kinder zur Mutter ins Schlafzimmer gebracht. Die Stiege hoch. Sie liegt im Bett und hat den Mund offen und atmet ganz schwer.....die Kinder dürfen ans Bett und jedes einen Finger.... festhalten.

PAUSE

ELSA

Am Abend hat man sie aufgebahrt. Im Vorhaus. Ihre roten Locken. (legt sich langsam hin)

NELLY

Sie ist halt ein anderer Schlag.
Mehr wie vom Fuchs.
Sagen die Leut.

Der Doktor hat gewarnt- Kein Kind mehr, Frau Traunspurger.

ELSA

Aber der Pfarrer, Herr Doktor.....

NELLY

Die Mutter und den Kindersegen verhüten...niemals.
Das wär eine Todsünde.

ELSA

Da kommst gleich in die Hölle.

PAUSE

NELLY

Anna hat gefragt: warum hat die Mama denn Schuhe an?

ELSA

(flüstert) Eine Wöchnerin muß auf Dornen in den Himmel gehen. Deshalb die Schuh.

PAUSE

NELLY

Einmal hat eine bei der Beichte gesagt ich bin doch kein Backofen, Herr Pfarrer, wo ein Laib herausgezogen und der andere hineingeschoben wird. Alle konnten es hören weil der Aushilfsbeichtstuhl offen stand.

ELSA

Die bekam aber keine Absolution.

NELLY

Nein, die musste so gehen.
Das wollte die Mutter nicht. Sie wollte nicht in die Hölle kommen.
Aber auf Dornen.....

PAUSE

NELLY

Die Mutter hat sich aber aus der Ewigkeit um alle Kinder gekümmert. Sind ja alles große und richtige Leute geworden.
Denkt Anna.

ELSA

Ja, das kann ich mir schon vorstellen, daß man, wenn man mal so halb drüben und halb herüber ist, dass man da rüberschauen kann und man kann das sehen wie das ist.

NELLY

Die Kinder liegen alle in der Stube. Den Kleinsten hat die Taufpatin mitgenommen, obwohl sie selber noch nie Kinder hatte. Die Kinder haben Hunger und nix zu essen. Stattdessen liegen die Jüngsten vier auf dem Kanapee, zwei nach hinten, zwei nach vorn, Joppen als Kopfkissen und als Zudecken. Die Größeren

haben auch Kleidungsstücke angeschleppt und auf die Holzbänke gelegt, die rund um die Stube gehn. Da liegen sie dann auch. Liegen beieinander in der Stube. Und weinen. Und möchten nie mehr aufstehen.

ELSA

Der Vater trägt sie dann schlafend ins Bett.
Ich kann mir das schon vorstellen, daß man da so rüberschauen kann.

Szene 4

Es war gerade Sommer, als die Mutter gestorben ist, am 21. Juli 1927.

Es kam die Ernte, und die meiste Arbeit war da die

Feldarbeit, und jeder von den Nachbarn hatte es satt, immer wieder zu helfen.

(Beide spionieren-leise)

ELSA

Was für eine?

NELLY

Alt. Schiach.

ELSA

Hoffentlich net.

NELLY

Warum überhaupts eine neue Frau?

ELSA

Weil mir die Arbeit nicht schaffen können. Weil mir Kinder sind.

NELLY

Du kannst es schon schaffen.

ELSA

Kann ich net.

NELLY

Aber mr kann doch die Mutter net austauschen.

ELSA

Nein. Aber die Arbeit verteilen, des kann mr schon.

NELLY

Da guck: Die hat selber Kinder.

ELSA

Herr im Himmel, bitte bitte mach, daß er die net nimmt.

NELLY

(freudig) Sie geht! Sie geht! Sie geht!

ELSA

Gott sei Dank.

Aber dann...dann hat der Vater gerufen.

NELLY

Franz, Michel

ELSA

Alle großen Kinder. Auch die Buben. Alle.

NELLY

Franz, Michel, Hans, Anna! Ich mag nimmer betteln bei den Leuten, dass sie uns helfen. Jetzt helfen mir uns selber. Franz- hierher- Franz-dich lernt die Nachbarin das Melken.

ELSA

Isch recht, Vater, sagt der Franz. Da war er noch nicht ganz dreizehn.

NELLY:

Michl

ELSA

Der Michl war elf Jahre alt.

NELLY

Michl, Du muß den Stall ausmisten.

ELSA

Ja, Vater, sagt der Michl und fühlt sich ganz wichtig.

NELLY

Hans- du kommsch mit mir. Und Anna!

ELSA

Ja?

NELLY

Dich lernt die Nachbarin das Kochen und das Waschen
und wie man die kleinen Kinder versorgt.

ELSA

Ja Vater.

*Damals war die Anna acht.
Acht Jahre*

Szene 5

NELLY

(brüllt) Aufstehen!

ELSA

Zum Futtereinbringen müssen alle großen Kinder raus.

NELLY

(brüllt) Aufstehen um fünf.

ELSA

Der Vater nimmt die Sense, der Bruder die
Schubkarre, die Jüngeren haben Rechen.
Eine Stunde Feldarbeit.

Dann nach Hause und

NELLY

Feuer gemacht
die Milch gekocht
in die Schüssel
ein wenig Salz dazu und dann Brot
eingebrockt.
Immer mit dem Schemel hin und her.
Sonst komm ich ja nicht an die Sachen ran.
Das Mehl. Den Herd. Alles.

ELSA

Alle stehen um den Tisch herum,
das Morgengebet,
den Glaube-an-Gott,

NELLY

Dir sei, o Gott, für Speis und Trank,
für alles Gute Lob und Dank.
Du gabst, du willst auch künftig geben.
Dich preise unser ganzes Leben. Amen

ELSA

und ein Vaterunser für
die Mutter.
Vater unser der du bist im Himmel
Dein Reich komme
Dein Wille geschehe im Himmel wie auf
Erden....(spricht weiter)

NELLY

Manchmal war auch eins von den kleinen
Geschwistern schon aufgestanden
Hat gemaunzt
(für sich) um das muss ich mich kümmern,
komm selber kaum zum essen.
Nach dem
Essen das Dankgebet und wieder ein Vaterunser für
die Mutter.

ELSA

Vater unser der du bist im Himmel, dein Reich
komme.....

NELLY

Die Buben
können noch den Gottesdienst vor
Schulbeginn erreichen.
Anna dagegen
muss erst die Kleinen
aus dem Bett holen,
ihnen beim Bieseln helfen,
sie anziehen
sie füttern.
Manchmal weinen sie,
weil sie nicht zufrieden sind mit ihr.

(will los- Elsa hält sie auf)

ELSA

Anna- fragt der Pfarrer

NELLY

Ja Herr Pfarrer?

ELSA

Anna, wie ist das denn, wenn sie den Brüdern hilft
beim Bieseln....oder wenn sie sie badet...hat sie
da...an den Buben herumgespielt.....

NELLY

Nein, Herr Pfarrer.

ELSA

Was hat sie da gemacht, was man nicht tun soll.....

NELLY

Nix, Herr Pfarrer.

ELSA

Der Anna geht der Hintersinn gar nicht auf.

NELLY

Nix.

ELSA

Braves Mädchen. Und er nimmt sie so an der Backe und streichelt so komisch. Braves Mädchen.

NELLY

Brrrrr.

Ich lauf so schnell ich kann die vier Kilometer zur Schule.

Immer Seitenstechen. Arg. Und aus der Puste. Arg.

„Es ist schon Pause und jetzt erst kommt die Traunspurgerin.“

Die anderen Kinder lachen.

Der Lehrer schimpft: Die Brüder schaffen das doch auch.

Ja, denk ich, weil sie Buben sind.

ELSA

Es dauert nämlich nicht lang, da sagen die Buben zur Anna bei allem und bei jedem:

NELLY

Das ist Dirndlarbeit!
Im Haus ist alles deine Arbeit

ELSA

Kochen

NELLY

Dirndlarbeit!

ELSA

Waschen

BEIDE

Dirndlarbeit!

ELSA

Putzen!

NELLY

Dirndlarbeit

ELSA

Und wenn die Meiereder Mutter, die dem Dirndl das Kochen beibringt, merkt, daß das Dirndl sich nicht merkt, was die Meiereder Mutter ihr beibringt, sagt der Vater:

NELLY:

Dann haust du ihr eine runter, dann merkt sie es sich.

ELSA

Bei der Arbeit muß sie einen Schemel mittragen, weil sie so klein ist, daß sie in keinen Topf gucken kann.

NELLY

Des hab ich schon gesagt.

ELSA

Dann sag ich's jetzt nochmal.
Auf den Herd schauen,
Schemel hin,
einheizen, Schemel weg,
zur Anrichte, Schemel hin, rauflangen, das Salz nehmen, runtersteigen, Schemel weg,
zum Herd, Schemel hin, den Deckel heben- aber
Vorsicht Vorsicht!

NELLY

Vorsicht. Nie bei den Rohrnudeln!

ELSA

Bei den Rohrnudeln darf man nie gucken sonst fallen sie zusammen und

NELLY

Dann haust du ihr eine runter, dann merkt sie es sich.
Patsch. Aua.

ELSA

Aua.
Wenn es oft recht wild zugeht und die Buben haben beim Fangen oder beim Spielen etwas zerbrochen, dann..

NELLY

Dann geht es an mir aus, weil ich auf die
Geschwister nicht aufgepasst hab. Und die Buben
hauen gleich mit.

ELSA

Patsch-eine vom Vater
Patsch-eine vom Franz
Eine vom Michel und eine vom Hans.
Patsch.

NELLY

Au.
Schau mal wer da kommt.

ELSA

Die alte Taufpatin, die den kleinen Ludwig zu sich
genommen hat, ist nicht mehr aufgewacht. Der Bub
bleibt jetzt bei uns.
Noch ein Hosenscheisser.

NELLY

Wenns mir zu viel war, dann bin ich in die
Speisekammer gegangen, hinter die aufgeschlagene
Tür. Da hab ich mich versteckt und geweint. Damit es
keiner hört. Manchmal war dann die Schürze ganz
nass. Und verkrumpelt.

ELSA

Jetzt musst du sie wieder bügeln.

NELLY

Ja.